

Kommunikation ist eine Brücke über getrennte Wirklichkeiten: Die Pioniere, eine subjektive Auswahl

1

August 2008 Hanspeter Baud



Kommunizieren ist surfen!

„Nicht darauf kommt es an, dass ich etwas anderes meine als der andere, sondern darauf, daß der andere das Richtige aus Eigenem finden wird, wenn ich etwas dazu beitrage.“

Rudolf Steiner

„Wenn wir in Harmonie mit uns selbst und mit der Natur leben wollen, müssen wir fähig sein, frei in einer kreativen Bewegung zu kommunizieren, in der niemand auf die Dauer an seinen Vorstellungen festhält.“

„Da jeder Teilnehmer seine kulturellen und subkulturellen Annahmen mitbringt, ist es wesentlich, dass jeder Beteiligte seine Annahmen in der Schwebe hält, also weder entsprechend handelt noch sie unterdrückt. Weder ist man überzeugt von seinen Annahmen, noch zweifelt man sie an.....“

David Bohm

Dialog, der Weg zu einer Kommunikation die zusammenführt

Nichts ist wahr, wenn nicht auch sein Gegenteil wahr ist! Die Welt fällt auseinander! Seit Einstein sucht man den kleinsten Teil der Welt und baut dafür beim CERN in Genf die grösste Maschine der Welt! Und doch,... es gibt k e i n e Trennung! Alles ist eins und lebt in Übergängen, die wir nicht sehen! Und doch, Trennung, Differenzierung muss es geben, sie macht Sinn:

Am Anfang des Bewusstseins war die Beziehung. Sie wurde erst möglich dadurch, dass die Einheit sich teilte und sich die Teile gegenüber standen, sich be-gegneten. Die Beziehung ist der Kunstgriff der Zersplitterung, sich an die Einheit zu erinnern und sie neu zu erschaffen. Uns Menschen gibt es nur in Beziehung zu etwas, was wir **nicht** sind. An ihm erwachen wir und wählen "Wer-wir-sein-wollen". Beziehung heisst also: Erwachen, am, durch und mit dem ganz andern. Beziehung ist **d a s** Abenteuer der Gemeinschaft an sich und **d a s** Tor, durch welches Neues in die Welt kommen kann. Das Erwachen ist oft sehr schmerzhaft und von Konflikten begleitet. Ist es der Schmerz, der uns daran hindert, den Konflikt anzunehmen und eine Lösung zu suchen? Nein, es ist die **Verdrängung** dieses Schmerzes, die bewirkt, dass wir Konflikten und damit der Entwicklung aus dem Weg gehen. Mit dem Schmerz sein und ihn umarmen, ist die Versöhnung des Menschen mit sich selbst.

Mein Friede ist die Summe meines Unfriedens, den ich ins Herz genommen habe Lorene

Werdegang

Bohm war ein Zeitgenosse und Bewunderer von Jiddu Krishnamurti und begründete in England die Krishnamurti-Schule Brockwood-Park mit. Zahlreiche Schriften sind aus dieser engen Beziehung und aus den Gesprächen zwischen dem Physiker und dem Philosophen entstanden. Krishnamurti sagte, Bohm habe sein Werk verstanden.

Zusammen mit Martin Buber entwickelte Bohm die Dialogmethode: Sie versucht, dem wissenschaftlichen Diskurs eine kreative, auf Verständnis basierende Alternative gegenüberzustellen. In diesen Zusammenhang ist auch sein Werk „*Wholeness And The Implicate Order*“ (Die implizite Ordnung) zu stellen. Dort wird versucht, den Problemen, die die Quantenphysik aufwirft, mit Definitionen eines neuen Weltbildes zu begegnen. Die Kennzeichen sind:

- Die Welt ist ein bruchloses Ganzes, nicht in einzelne Bausteine getrennt,
- Prozeßhaftigkeit und
- Nicht-Teilbarkeit.

Explizit verweist Bohm in seinem Werk auf die Möglichkeit, die Quantentheorie als Hinweis für eine neue Ordnung zu verstehen. Diese *implizite Ordnung* vergleicht Bohm mit einem Hologramm, in dem in allen Einzelteilen zugleich alle Gesamtsaspekte gleichsam "eingefaltet" sind. Bohm nennt es *Holo-Movement*.

Bohm glaubte bis zu seinem Tod nicht daran, dass die Wissenschaft in der Lage sei, zu einem Ende in der Suche nach Erkenntnissen zu kommen ⁽¹⁾ und erhoffte die Verschmelzung von Wissenschaft und Kunst in der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit (*Die Trennung von Kunst und Wissenschaft ist nur eine vorläufig.*)

David Bohm sah die Notwendigkeit einer neuen Art der Kommunikation, einer Kommunikation die zusammenführt und nicht trennt. Dafür schuf er eine Methode und nannte sie Dialog. Im Rückblick erscheint es nicht erstaunlich, dass Bohm eine Methode erschuf die zusammenführt, verbindet und integriert, denn seine Herkunft und seine Geschichte verband verschiedenste Kulturen und Weltanschauungen. Geboren 1917 in Pennsylvania als Sohn jüdischer Immigranten; Er war Quantenphysiker, Assistenzprofessor an der Princetown University. David Bohm arbeitete an dieser Universität, eng mit **Albert Einstein** zusammen. Er litt darunter, dass sich der berühmte Nils Bohr und Einstein nach einer anfänglichen Freundschaft aus dem Weg gingen. Einstein erinnerte sich, dass ihm Bohr bei ihrem ersten Zusammentreffen sehr sympathisch war. **Er schrieb, dass er ein regelrechtes Gefühl von Liebe für ihn empfand.** Einstein und Bohr diskutierten angeregt über Physik. Aber allmählich tat sich eine tiefe Kluft zwischen ihnen auf. Danach sahen sie einander sehr lange nicht mehr. Irgendwann lehrten sie beide im „Institut for Advanced Study“ in Princeton, aber es kam zu keinem Treffen der beiden.

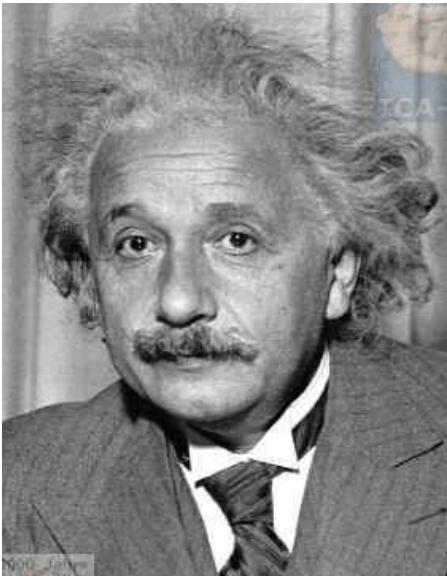
David Bohm führte lange, berühmte Gespräche mit dem indischen Philosophen **Jiddu Krishnamurti**. Er arbeitete an der Entwicklung der Dialogmethode zusammen mit **Martin Buber**. Über die Aktivitäten der Theosophischen Gesellschaft, hatte Krishnamurti eine tiefe schicksalhafte Verbindung mit **Rudolf Steiner**, der aus seiner geistigen Forschung heraus auf verwandte und ergänzende Erkenntnisse kam.



- Nicht Ereignisse wie Krieg, Kriminalität, Drogen, wirtschaftliches Chaos oder Umweltverschmutzung, mit denen wir konfrontiert werden, machen die wahre Krise aus, sondern das Denken, das sie verursacht, und zwar unentwegt. Jedermann kann etwas wegen dieses Denkens unternehmen, weil er selber mitten drinsteckt.
- ...dass jeder Beteiligte seine Annahmen in der Schwebe hält, also weder handelt noch sie unterdrückt. ...das In-der-Schwebe-Halten bei Wut, Angst und Gewalttätigkeit, und ähnlichen Gefühlen ist möglich.

ALBERT EINSTEIN

1879 - 1955 Physiker und Entdecker der Relativitätstheorie



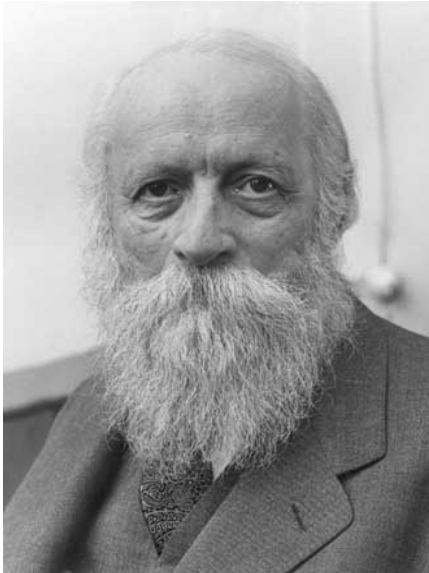
- Der Krieg ist gewonnen – nicht aber der Friede.“
- Am Anfang gehören alle Gedanken der Liebe. Später gehört dann alle Liebe den Gedanken.
- Es ist schwieriger, eine vorgefaßte Meinung zu zertrümmern als ein Atom.
- Wenige sind imstande, von den Vorurteilen der Umgebung abweichende Meinungen gelassen auszusprechen; die meisten sind sogar unfähig, überhaupt zu solchen Meinungen zu gelangen.
- Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit, aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.

JIDDU KRISHNAMURTI

1895–1986 Indischer Autor und spiritueller Lehrer

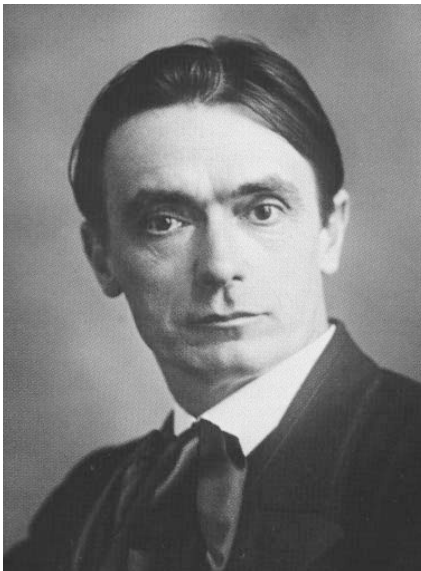


- Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.
- Aufmerksamkeit ist also gleichbedeutend mit völliger Konfliktfreiheit, einem geistigen Zustand, in dem Zielgerichtetheit und Willen keinen Platz haben.
- Die reine Beobachtung ist die Energie, die das, *was ist*, verwandelt. Wenn Sie das verstehen, dann werden Sie sehen, daß Sie vollkommen frei von psychischen Ängsten sind.



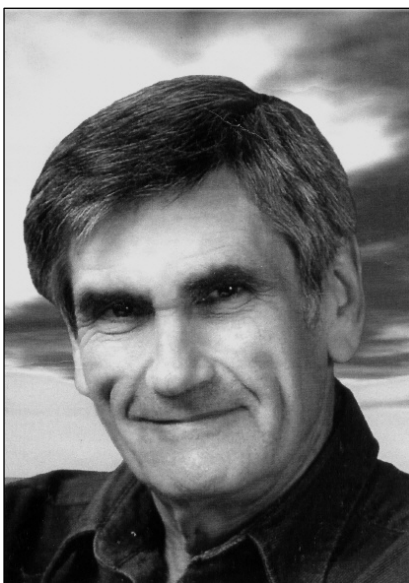
- Der Ursprung allen Konflikts ist, dass ich nicht sage, was ich meine und nicht tue, was ich sage.
- Ich vertrete keine Lehre, ich führe ein Gespräch.
- Der archimedische Punkt, von dem aus ich an meinem Ort die Welt bewegen kann ist die Wandlung meiner selbst.
- Den Menschen, zu dem ich Du sage, erfahre ich nicht. Aber ich stehe in der Beziehung zu ihm, im heiligen Grundwort Ich-Du. Erst wenn ich daraus trete, erfahre ich ihn wieder. Erfahrung ist Du-Ferne.

RUDOLF STEINER 1861–1925 Geisteswissenschaftler Begründer der Anthroposophie



- Das wichtigste Sakrament der Zukunft wird in der **Begegnung zwischen** den Menschen liegen.
- Nicht darauf kommt es an, dass ich etwas anderes meine als der andere, sondern darauf, daß der andere das Richtige aus Eigenem finden wird, wenn ich etwas dazu beitrage.
- Ganz besonders wichtig ist, die Art, wie er anderen Menschen beim Sprechen *zuhört*. Er muß sich daran gewöhnen, dies so zu tun, daß dabei sein eigenes Innere vollkommen *schweigt*.

MARSHALL ROSENBERG *1934 Erfinder des Prozesses „Gewaltfreie Kommunikation“



- Jeder Ärger in deinem Herzen sucht die Schuld beim Andern. Jede Schuld, die du beim Andern siehst, weckt in dir den Wunsch nach Bestrafung. Jede Bestrafung ist Ausübung von Macht über Andere. Jede Macht über Andere erzeugt Gewalt und alle Gewalt zieht Gegengewalt an.
- Gewalt kommt von dem Glauben, dass andere Menschen unsere Schmerzen *verursachen* und dafür Strafe verdienen.
- Jedes Mal, wenn wir etwas anderes als ein *Geschenk* aus der Botschaft des andern heraushören, haben wir nicht richtig zugehört.

1. **Zuhören ist gleichwertig mit sprechen**
2. **Achte auf deine Gefühle beim Zuhören**
3. **Sprich nur von dir:**
 - Was du beobachtest,
 - Wie du dich fühlst,
 - Über deine Wünsche und Bedürfnisse
4. **Übe radikalen Respekt**
5. **Sei neugierig auf andere Sichtweisen**
6. **Halte deine Urteile in der Schwebe**
7. **Verantworte den Verlauf des Dialogs**
8. **Lösungen finden wir gemeinsam**

"Die Form des freien Dialogs kann sehr gut eines der effektivsten Möglichkeiten sein, die Krisen zu untersuchen, denen sich die Gesellschaft gegenübersteht. Mehr noch, es könnte sich herausstellen, daß diese Form des Austauschs von Ideen und Information von fundamentaler Bedeutung ist, um Kultur so zu verändern, daß Kreativität freigesetzt werden kann." David Bohm

Gewaltfreie Kommunikation Marshall Rosenberg

Das Modell der Gewaltfreien Kommunikation ist „simple, but not easy“, einfach und doch schwierig zu lernen, weil uns seit den ersten Lebensmonaten etwas anderes vorgelebt und beigebracht wurde. Es basiert auf **vier Schritten**:

- 1) **Wahrnehmung**
- 2) **Gefühl**
- 3) **Bedürfnis**
- 4) **Bitte**

Sie kann entweder als Wegweiser für den Selbstaussdruck (ich rede von mir/ über mich) oder als Orientierungshilfe für das Zuhören, das Verstehen des Gegenüber (Du redest von Dir/über Dich) verwendet werden.

Gewaltfreie Kommunikation kann helfen:

- **Selbstklärung** Mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen im Hier und Jetzt in Kontakt zu kommen
- **Kooperation** Die eigenen Bedürfnisse und Bitten möglichst so ausdrücken, dass mir mein Gegenüber mit höherer Wahrscheinlichkeit bei der Erfüllung hilft
- **Empathie** Dem anderen einfühlsam zu begegnen, ihm wirklich zuzuhören, so dass er erleichtert ist, sich verstanden fühlt
- **Mediation** In Konflikten als dritte Partei effektiv zu vermitteln, einen Weg zu finden, wie die Bedürfnisse aller Beteiligten erfüllt werden
- **Konfliktmanagement** In eigenen Auseinandersetzungen menschlich und respektvoll zu bleiben und ohne innere Feindbilder einen Weg zu finden, wo die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt werden

Marshall Rosenbergs Modell schafft Raum für ein partnerschaftliches Menschenbild. Der kraftvolle und klare Ausdruck der eigenen Werte und Bedürfnisse und der radikale Respekt vor den Anliegen der anderen, erzeugen einen authentischen, ehrlichen Austausch und kreative Lösungen, jenseits von faulen Kompromissen. Gewaltfreiheit und Macht sind keine Antagonismen, denn nur Empathie und verbindende Kommunikation ermöglichen ein machtvolles Miteinander in Schule und Gesellschaft.

